



# LOM MIT

## Neues aus der Stiftung

### Liebe Loheland-Gemeinschaft,

es tut sich etwas in unseren Bereichen. Und zwar nicht allein in jedem einzelnen, sondern auch gemeinsam. So sind wir vor einigen Wochen erfolgreich in unser Projekt der **tiergestützten Pädagogik** gestartet.

Die Zusammenarbeit zwischen der Rudolf-Steiner-Schule, der Waldorf-Kindertagesstätte und der Landwirtschaft besteht seit jeher in Loheland und ist Teil der grundsätzlichen Ausrichtung unserer Waldorfpädagogik: Lernen durch Erleben (von zum Beispiel Landwirtschaft).

Diesem Motto haben wir uns gemeinsam nun auf noch weiteren Ebenen verschrieben. Denn interessanterweise gibt es in schulischen Lernprozessen immer mindestens zwei Perspektiven: die der Lernenden und die der Lehrenden. Dieses Schema aber brechen wir nun in eigentümlicher Weise auf und erweitern es:



Die Schülerinnen und Schüler der Sozialassistenten begleiten im Rahmen ihres eigenen Lehrplans Vorschulkinder aus unserer Kita auf den Bauernhof und führen sie an den Umgang mit Tieren heran. Dabei aber sind sie nicht nur Anleitende, sondern selbst Lernende, da sie praktische Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern aus der Kita sammeln und darüber hinaus den Umgang mit den Tieren – zumal in diesem Kontext – ihnen selbst auch noch mehr oder weniger fremd ist. Tiere sind dabei eine sehr hilfreiche Projektionsfläche, weil sie unmittelbar und unverfälscht Signale senden, die gleichermaßen für aufmerksame Vorschulkinder und die Schülerinnen und Schüler aus der Sozialassistenten eine eindeutige Rückmeldung sind. Um den Kindern und den jungen Erwachsenen von Anfang an ein Gefühl von Sicherheit auf dem für sie neuen Erfahrungsfeld zu geben, sind wir als Betreuende immer ganz nah am Geschehen und leben mit Ruhe und Umsicht vor, worauf es bei dem Umgang mit den Tieren ankommt.

Dabei haben wir **das Wohl der Tiere** stets im Blick – was eine weitere Ebene des Lernprozesses für alle Beteiligten ist. Denn wer von klein auf und im Rahmen seiner Ausbildung lernt, einen Fokus auf das Wohlbefinden anderer Lebewesen zu legen, verinnerlicht dies als routinemäßiges Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen, Tieren und im Idealfall seiner gesamten Umwelt überhaupt.



In anschaulicher Weise erfahren die Kinder und jungen Erwachsenen im Umgang mit den Tieren die Auswirkungen ihrer eigenen Handlungen. Das Thema der **Selbstwirksamkeit** ist ein zentraler Bestandteil persönlicher Entwicklung. Nur wer lernt, die Auswirkungen seiner eigenen Handlungen zu erkennen – und nach dem Kindesalter auch zu reflektieren –, kann Rücksicht innerhalb eines sozialen Gefüges (aus-)üben und diese darüber hinaus dann auch vermitteln.

Wir freuen uns, diesen vielversprechenden Schritt geschafft zu haben und werden kontinuierlich an dem Konzept weiterarbeiten und es wo immer möglich auch noch erweitern.

Herzliche Grüße gemeinsam aus den Bereichen Sozialassistenten, Kindergarten und Landwirtschaft,

Tina Schwind, Sylvia Richter und Robert Gödicke